



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

283 (14.10.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56550)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Anzerate:
Die Kolonial-Beile 20 Pfg.
Die Nekrolog-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prob. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 283. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 14. Oktober 1893.

Großherzog Friedrich in Mannheim.

Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden, unser allverehrter Landesfürst, trifft heute Abend zu mehrtägigem Besuch in unserer Stadt ein. Das lebhafteste Interesse, welches Hochdieselbe allen in der Bevölkerung des Landes zur Hebung des Allgemeinwohls und idealer Ziele lebenden Bestrebungen mit warmem Herzen entgegenbringt, war die schöne Veranlassung, die in unserem Landesfürsten den Wunsch entstehen ließ, an dem Kriegertage und der Denkmalsweihe im benachbarten Neckarau theilzunehmen. Dort wird sich morgen der ganze Glanz eines von patriotischer Stimmung getragenen und durch die Anwesenheit des Fürsten verherrlichten Volksfestes entfalten.

Als die Theilnahme des Großherzogs an diesen festlichen Veranstaltungen in sicherer Aussicht stand, entsprach es voll und ganz der patriotischen Gesinnung unserer Mannheimer Bürgerschaft, daß die Behörden der Stadt an zuständiger Stelle den Wunsch kundgaben, S. Kgl. Hoheit möge bei dieser Gelegenheit auch unsere Stadt mit höchstihrem Besuche beehren. Diesem Wunsch ist in huldvollster Weise Erfüllung geworden und heute Abend zieht Großherzog Friedrich unter dem Jubel der Bevölkerung in sein angekanntes Fürstenschloß.

Mehrere Tage wird der verehrte Landesfürst unter uns weilen. Wir wissen es Alle, welsch großes und nicht an der Oberfläche der Dinge haftendes Interesse Großherzog Friedrich an Allem nimmt, was Kunst und Wissenschaft, was Handel und Wandel zum Besten der Gesamtheit schafft. Gerade in letzterer Hinsicht bietet unsere Stadt viel des Sehenswürdigigen. Und wenn in den kommenden Tagen unser fürstlicher Gast neben der Besichtigung öffentlicher Anlagen auch hervorragende private Unternehmungen in Augenschein nimmt, so sind diese Besuche außer der persönlichen Auszeichnung eine Ehrenbeweisung, die der Landesfürst unserm aufblühenden Gemeinwesen, der großen südbadischen Handelsstadt, der größten Stadt seines Badnerlandes zu Theil werden läßt. Und diese Stadt ist stolz darauf, daß ihr Landesfürst solches Interesse ihrem Schaffen und Werden entgegenbringt, mit dankbarem und von patriotischer Begeisterung durchglühtem Herzen begrüßt heute die Mannheimer Bürgerschaft ihren Großherzog und wird dieser Gesinnung während der Dauer des fürstlichen Besuches auch öffentlich nach Kräften Ausdruck verleihen.

Möge Sr. K. Hoheit, unserm allgeliebten Großherzog Friedrich, der Anwesenheit in Mannheim ein von den freudlichsten Empfindungen und Erinnerungen begleiteter sein, möge das Band der Zusammengehörigkeit, welches sich in unserm badischen Heimathlande so schön um Fürst und Volk schlingt, sich immer fester und unzerreißbarer für unsere Stadt knüpfen, zum Segen des gemeinsamen Vaterlandes.

Das ist der innige Wunsch, den wir — dessen sind wir sicher — im Sinne unserer Mannheimer Bürgerschaft heute an den Stufen des Thrones niederlegen und womit wir unsern hohen und geliebten Gast, Großherzog Friedrich, heute willkommen heißen.

Die Russenfeier in Toulon

Haben gestern ihren Anfang genommen und damit hat jedes andere in Frankreich sonst lebendes Interesse den Todesstoß erhalten. Der Russentumel überwuchert Alles. Ueber die Ankunft des russischen und französischen Geschwaders in Toulon liegen folgende Meldungen vor. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Straßen sind außerst belebt. Die Mitglieder der Pariser und der russischen Botschaft sind an Bord des Kreuzers „Davoist“ dem russischen Geschwader entgegengefahren. Vier Torpedokanonen, sechs Torpedoboote und zahlreiche Privatjacht sind

ebenfalls den Russen entgegengefahren. Das Wetter ist prächtig. Gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Einfahrt des russischen Geschwaders auf die Höhe signalisirt.

Das französische Geschwader traf die russischen Schiffe um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Der russische Botschaftsrath v. Siers und der Commandant Mareschal begaben sich an Bord des russischen Flaggschiffs, wo der Commandant Mareschal Namens des Marineministers Neunier den Admiral Koelane bewillkommnete und ihm die besten Grüße, nicht allein der Marine, sondern diejenigen von ganz Frankreich entgegenbrachte; von ihnen werde Admiral Koelane alsbald den Beweis erhalten. Koelane dankte auf das innigste.

Das russische Geschwader passirte die Einfahrt in den Hafen um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr und wechselte Salutschüsse mit den Hafensbatterien. Sodann besuchte das Geschwader zwischen den französischen Schiffen, um seinen Platz im Hafen einzunehmen. Die französischen Seeleute standen auf den Raen und riefen: „Es lebe Rußland!“; die russischen Seeleute antworteten mit: „Es lebe Frankreich!“ Die Musikkapellen spielten die russische Hymne. Auf allen Schiffen und Staben schwenkte die Ronge Hüte und Lothentücher. Die russischen Schiffe setzten ihre Officiere in Booten ans Land.

Bei dem Empfang des russischen Admirals Koelane in der Seeprefektur sagte der Marineminister: „Im Augenblicke, wo Sie den Fuß auf französischen Boden setzen, empfinde ich tief die Ehre, Sie Namens der Regierung zu empfangen. Die denkwürdige Erinnerung an 1891 ist in allen unseren Herzen gegenwärtig. Kronstadt und Toulon sind hinfort Gedenkstage, welche von der Sympathie der Nationen Frankreich und Rußland Zeugniß ablegen. Als aufrichtige Freunde werden Sie überall begrüßt werden. Namens des Präsidenten der Republik und der Regierung des ganzen Landes bewillkommene ich Sie, Herr Admiral, und Sie alle, welche Sie hier sind als Vertreter eines großen und edlen Volkes.“ Admiral Koelane erwiderte: „Ich kann die Worte nicht finden, welche genügen, für Ihre Worte, Herr Minister, zu danken. Nicht allein das russische Geschwader, sondern ganz Rußland fühlt sich von der Herzlichkeit dieses Empfanges berührt.“ Beim Besuch des Stadthauses empfing der Maire den Admiral Koelane mit folgender Ansprache: „Alle französischen Herzen schlagen Ihnen einmüthig entgegen. Die begeisterten Hochrufe ganz Frankreichs werden Ihnen beweisen, wie tief die Freundschaft der Franzosen für die Russen ist. Toulon ist stolz, für diesen Besuch auszuzeichnen zu sein, welcher die Freundschaft zweier großen Nationen besiegelt.“

Die französische Presse widmet den Gästen die größte Aufmerksamkeit. Sämmtliche Blätter begrüßen das russische Geschwader in warm gehaltenen Artikeln und betonen den friedlichen Charakter des Besuchs in Toulon. Das „Journal des Debats“ hebt hervor, die Feste in Toulon würden gewissen Mächten mehr oder weniger gefallen, aber Beunruhigung könnten sie bei keiner Macht hervorrufen. „Soleil“ sagt, die französisch-russische Vereinigung, die auf aufrichtiger, fester, dauerhafter und friedlicher Grundlage errichtet sei, fordere Niemand heraus, während der Dreieund die ganze Welt beunruhige. (?) Der „Figaro“ erklärt, das französisch-russische Bündniß sei keine Herausforderung, müsse jedoch dem Dreieunde zu denken geben. Demselben Blatt zufolge überwacht die Polizei mehrere Ausländer, die im Verdachte von agents provocateurs stehen, aufs strengste. Die Verhaftungsbefehle sollen schon vorbereitet sein.

In Petersburg scheint man mit besonderem Nachdruck die friedlichen Absichten des Besuches betonen zu wollen. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt in einem Artikel über die Ankunft des russischen Mittelmeergeschwaders in Toulon: „Das Geschwader ist beauftragt, im Namen unserer Marine den Besuch zu erwidern, welchen ein französisches Geschwader im Jahre 1891 in Kronstadt abgestattet hat. Zwei der gegenwärtig unter dem Admiral Koelane vereinigten Schiffe kommen aus Amerika zurück, wo sie an den Jubiläumsfestlichkeiten theilgenommen haben. Man weiß, welsch ein warmer Empfang ihnen bei dieser Gelegenheit bereitet worden ist. Unsere Leser kennen die Art und Weise, wie unsere Seeleute soeben in Cadix gefeiert worden sind, und wir nehmen mit Vergnügen diese unserer Flagge gespendeten Sympathiebeweise entgegen: Dieser Flagge, welche überall, wo sie sich zeigt, nur Gedanken der Sicherheit und des Friedens erregt. Darin liegt die hohe Bedeutung dieser Kundgebungen, von welchen wir eben sprechen,

sowie derjenigen, welche jetzt in Frankreich unserer Marine werden dargebracht werden. Nach den Vorbereitungen wird dieser Empfang nicht bloß der überlieferten Höflichkeit, die im französischen Charakter liegt, sondern auch der Freundschaft entsprechen, welche beide Nationen und ihre Regierungen verbindet. Diese Freundschaft hat sich bereits von beiden Seiten bei verschiedener Gelegenheit bestätigt. Man darf erwarten, daß ihre gegenwärtige Beihätigung ebenso treu den Charakter der Freundschaft, welcher den Besuch unseres Geschwaders in Toulon auszeichnet, widerspiegeln wird, wie die herzlichste Stimmung, in der sich dieser Besuch vollzieht.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Oktober.

Die Zahl der Eingaben gegen die La-
baks- und Weinsteuer, welche aus den Interessen-
tenkreisen täglich an die Reichsregierung gelangen, ist
nach immer im Wachsen begriffen. In Regierungskreisen
bleibt man dagegen ziemlich unempfindlich. Man war
allerdings auf solche Widersprüche vorbereitet, doch scheint
man über den Umfang derselben immerhin überrascht zu
sein. Ernstlich indessen rechnet man nicht mit der Mög-
lichkeit einer Ablehnung der Gesetze seitens des Reichs-
tages. Man hofft vielmehr auf Annahme der Entwürfe
nach Anhörung der mündlichen Darlegungen des Staats-
sekretärs im Reichsschatzamt und des preussischen Finanz-
ministers, sowie durch die Denkschriften, welche offiziell
mit besonderem Nachdruck bereits angekündigt worden sind.
Die Drohungen mit Steuererhöhung der Einzelstaaten be-
hufs Aufbringung der erhöhten Matrikularbeiträge haben
bis jetzt nur einen theoretischen Werth. Ob und inwie-
weit man sich auch nur Vorstellungen von der prakti-
schen Ausführbarkeit dieser Dinge macht, scheint min-
destens sehr zweifelhaft. Die Regierung selbst ist augen-
scheinlich, was auch offiziell versichert werden mag, völlig
unbewußt über das Schicksal der Steuervorlagen. Soviel
aber darf als feststehend angesehen werden, daß die Frage:
was die Regierung im Fall der Ablehnung der Steuer-
vorlagen unternimmt, die man bis jetzt nicht für möglich
hält, bis jetzt noch nicht erörtert worden ist. — Per-
sonen, welche Fühlung mit der Regierung haben, bestreiten
entweder die Angabe, daß hinsichtlich der Weinsteuer
kein Einverständnis zwischen den Regierungen erzielt
worden sei.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bespricht
und begründet in einem Artikel „Theures Geld“ das
Mittel der Diskontenerhöhung der Reichs-
bank und erklärt, das verhängnisvollste Mittel gegen
den Goldexport und die Diskontenerhöhung wäre von
einigen Pressstimmen empfohlen worden: die Zahlung in
Silberthalern. Damit wäre der deutsche Credit im Aus-
lande zu Ende, Wechsel auf Deutschland und die Reichs-
banknoten würden auf dem Weltmarkte auf den Werth
des Silbers herabsinken und die Preise aller vom Aus-
lande bezogenen Waaren würden riesig steigen. Wer die
Zinsfußpolitik der Reichsbank ohne Vorbehaltenheit
wirdige, werde anerkennen, daß die Reichsbank im In-
teresse des Gemeinwohles den richtigen Weg einge-
schlagen habe.

Herr von Wangenheim und die Korrespondenz des
Bundes der Landwirthe machen Schule; in einer Ver-
sammlung des fränkischen Bauernbundes
wurde folgender Beschluß gefaßt: „Wir Bauern protes-
tiren gegen einen russischen Handelsvertrag, durch
welchen der Getreidezoll unter 5 R. herabgesetzt werden
soll, weil dadurch die Landwirtschaft zu Grunde gerich-
tet würde. Einer Reichsregierung, welche die mit
Oesterreich und Italien begonnene Vertragspolitik fort-
setzt, ertheilen wir Bauern unser unbegrenztes Miß-
trauen und verlangen die Entfernung eines Reichskanzlers,
welcher von den landwirtschaftlichen Verhältnissen
nichts versteht und dieselben vollends zu Grunde richtet.“

Der sich jetzt namentlich in Berlin abspielende
Kampf zwischen der freisinnigen Vereinigung
und der freisinnigen Volkspartei wird immer
ergößlicher. Die „Freisinnige Zeitung“ widmete dieser
Tage fünf volle Spalten der Auseinandersetzung mit
der „Freisinnigen Vereinigung“. Wir heben daraus fol-
gende Kräftstellen hervor: In einer Zuschrift des Cen-
tralcomités der „Freisinnigen Vereinigung“ an den
„Börsecourier“ hieß es, es handle sich bei den jetzigen
Landtagswahlen in Berlin um Männer, deren bloße Be-
seitigung schon ein Gewinn für den Liberalismus wäre.

Die Zeitung der Ausschmückung der Stadt liegt in den Händen des Herrn Tiefbauinspektors Kästner.

Beflaggung der Häuser.

Wir gestatten uns, an unsere geehrten Mitbürger die freundliche Bitte zu richten, aus Anlaß der Anwesenheit des Großherzogs in unserer Stadt die Häuser in recht reichem Maße flaggen und mit feinstem Schmuck versehen zu lassen.

Die Anwesenheit des Großherzogs in Mannheim wird sich, nach Mittheilung der amtlichen Karlsruhe'iger Zeitg., vielleicht bis Mittwoch ausdehnen.

Für das demnächst beginnende Finanzjahr in Karlsruhe sind 27 Kandidaten angemeldet. Immerhin noch eine erhebliche Zahl gegen den Zustand im 70er und Anfang des 80er Jahrzehnts, wo 2 und 3 Kandidaten an der Tagesordnung waren.

Ausprägung von Reichsmünzen. Im vergangenen Monat sind in der Karlsruhe'igen Münzstätte Kronen im Betrag von 481,570 M. auf Privatrechnung, ferner für 16,255 Mark 90 Pf. Zehnpfennigstücke und für 4000 M. Einpfennigstücke geprägt worden.

Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim. Das I. L. Oester, Ing. Consulat in Mannheim hat der Handelskammer je ein Exemplar der von dem statistischen Departement im I. L. Handelsministerium veröffentlichten Statistik des auswärtigen Handels des Herr. ungar. Zollgebietes Band I, II und III, Jahrgang 1891 und Band II, Jahrgang 1892 überhandt.

Die Quatimaner am Rhein wird bekanntlich vom Großherzog am nächsten Montag einer Besichtigung unterzogen. Mit Rücksicht hierauf dürften wohl folgende Daten von Interesse sein: Die Mauer ist 2040 Meter lang.

Der Luftwirbel über der Nordsee ist, wie schon gestern angekündigt, richtig im Abzug nach Norden und Nordosten begriffen und gleichzeitig etwas abgelenkt worden.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 15. Okt. Gestern fand hier eine freie Lehrerkonferenz statt, in der der Obmann des Lehrervereins, Herr Heyd, der neueren Lehrerzugeschreibung volle Anerkennung schenkte.

Bruchsal, 13. Okt. Aus Jentzen erzählt man folgende traurige Geschichte: Ein junger Mann von dort ist vor etwa sieben Jahren nach Beendigung seiner Zeit bei der Wanderschaft gegangen und hat bis zur Stunde keine Nachricht von sich gegeben.

Trüben, 13. Okt. Hier hat sich anläßlich der Einweihungsfest der neu erbauten Schulhaus wieder ein Vorfall abgespielt, der beweist, daß die Curie gerabuge die Ablicht verfolgt, Konflikte mit den Behörden herbeizuführen.

mehrere Tausend Schraubenbolzen verwendet worden. Das Gerüst hat bis jetzt eine Höhe von 76 Metern und reicht über den höchsten Gipfel des Kreuzes der Jesuitenkirche hinaus.

Moses oder Darwin? Nachdem Herr Dr. Johannes Müller am Donnerstag Abend im Saalbau in packenden Jagen ein Bild der modernen geistigen Bewegung, die in einer hochgehenden religiösen Stimmung gipfelt, entrollt, wird er heute Samstag Abend pünktlich 8 Uhr über die brennende Frage „Moses oder Darwin“ sprechen.

Die Kartofteleute ist jetzt in vollem Gange. Das Jahr 1893 scheint sich auch bei den Kartoffeln, wie bei anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen vor seinen Vorgängern besonders hervorthun zu wollen.

Wegen Diebstahls wurde hier die angebliche Karl Schrafft Wittwe, Louise geb. Säppl, verhaftet. Ihre Angaben hinsichtlich ihrer Personalien sind zweifellos falsch.

Muthmaßliches Wetter am Montag, 15. Oktober. Der Luftwirbel über der Nordsee ist, wie schon gestern angekündigt, richtig im Abzug nach Norden und Nordosten begriffen und gleichzeitig etwas abgelenkt worden.

Heidelberg, 15. Okt. Gestern fand hier eine freie Lehrerkonferenz statt, in der der Obmann des Lehrervereins, Herr Heyd, der neueren Lehrerzugeschreibung volle Anerkennung schenkte.

Bruchsal, 13. Okt. Aus Jentzen erzählt man folgende traurige Geschichte: Ein junger Mann von dort ist vor etwa sieben Jahren nach Beendigung seiner Zeit bei der Wanderschaft gegangen und hat bis zur Stunde keine Nachricht von sich gegeben.

Trüben, 13. Okt. Hier hat sich anläßlich der Einweihungsfest der neu erbauten Schulhaus wieder ein Vorfall abgespielt, der beweist, daß die Curie gerabuge die Ablicht verfolgt, Konflikte mit den Behörden herbeizuführen.

zumihen, was der Gemeinderath mit vollem Recht unter dem Hinweis, daß es eine gemischte Schule sei, in der Katholiken wie Protestanten unterrichtet werden, ablehnte.

Freiburg, 13. Okt. Hauptmann Senft von Pilsach vom hiesigen Regiment wollte gestern auf dem Exercierplatz sein Pferd für das bevorstehende Rennen trainiren, stürzte beim Sehen über eine Barriere und wurde bewußtlos weggetragen und in die Klinik gebracht.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Kleine Mittheilungen. In St. Martin starb in Folge von Blutvergiftung der 27 Jahre alte ledige Bäcker und Wirth Georg Christmann.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Okt. (Strafkammer III.) Bescheid: Herr Landgerichtsdirektor Weigel, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Am 18. Sept. d. J. hatte sich der 23jährige Landwirth Johann Wagner von Handbuchsheim auf der Ortstraße daselbst an einer Schlägerei betheiligt, bei welcher er leicht verletzt wurde.

Auf Dülmenau.

Roman von G. Bouran.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie, Fräulein Isa?“ fragte Dälmen. „Natürlich, ohne alle Frage, Herr von Dälmen“, bemerkte Frau Roslin.

Dälmen sah, wie die heitere Stimmung, welche Isa wieder erfasst hatte, bei diesen Worten ihrer Mutter rasch schwand und wie sie die Stirne krausste.

Frau Roslin lehnte mit Bodenhausen zum Theil zurück, während sich Dälmen feillich an das Instrument lehnte und seinen Blick von dem schönen Mädchen wandte, das nachlässig in ihren Rollen blätterte.

„Nicht, weil Ihre Mutter es wünscht, Fräulein Isa, nein, sagen Sie mir, daß Sie selbst mir gerne noch ein Lied singen, denn gezwungen — verliert es seinen Werth“, sagte Dälmen leise, fast innig.

„Ob ich es gern thue oder nicht, ist von gar keinem Belang — singen muß ich doch!“ erwiderte sie rasch. Dälmen wandte sich unmutig ab und schien die Absicht zu haben, den Andern zu folgen.

„Herr von Dälmen“, rief sie angstvoll, „gehen Sie nicht so von mir!“

„Das hängt von Ihnen und von Ihrer Antwort ab, Isa“, antwortete er mit leuchtenden Blicken, vor deren Glanz sie die Ohren senkte.

Er trat ganz nahe zu ihr heran und nahm ihre Hand, die auf den Tasten lag, in die seine. Anfangs versuchte die kleine Hand loszukommen, doch die feinnige umschloß sie so fest, daß sie den Versuch aufgab und sich in die Gefangenschaft ergab.

„Sagen Sie mir, Isa, erfüllen Sie meinen Wunsch oder Heer Mutter Befehl?“

Das junge Mädchen erröthete und senkte den Kopf. „Es ist dadurch möglich, einen kleinen Theil des Dankes abzulassen“, sagte sie leise.

„Den Sie mir schulden, Fräulein Isa, ich weiß. — Sie weichen mir aus und lassen mich dadurch vermuthen.“ „Dah, wenn ich nicht für Sie fragen wollte, auch Mama mich nicht zwingen könnte. — Sind Sie zufrieden?“ sagte sie rasch.

„Ja!“ rief Herr von Dälmen, „Sie wissen gar nicht, wie Sie mich durch diese Worte beglücken! Haben Sie Dank!“

„Darauf trat er zurück, nahm seinen Platz im Sessel wieder ein und schon begann Isa das tiefeidenschaftliche:

„Du meine Seele, Du mein Herz, Du meine Wonne, Du mein Schmerz!“

und legte in diese Töne den ganzen Kußruß ihres Innern, den sie sich selbst nicht recht zu deuten wußte: Jammer und Glückseligkeit, höchste Wonne und tiefste Niedergeschlagenheit dunt durcheinander.

Atmenlos lauschte Dälmen dieser zu Tage tretenden Leidenschaft, und doch beglückt, denn er hoffte, den Reichtum ihres Herzens für sich zu erobern und für alle Zeit festzuhalten, er wagte zwar noch nicht, die Wandlung, die mit dem jungen Mädchen vorgegangen, zu seinen Günstigen zu deuten, denn Isa war keine Natur, die sich so leicht durchblicken ließ; war sie in diesem Moment vertraulich und weich, so konnte sie im nächsten Moment um so schroffer und abweisender auftreten.

Als Isa geendet, erhob sie sich sofort und lehnte nach der Verwandt zurück, sorglich Dälmens Blick vermeidend. Dieser blieb in seinem Sessel und ließ Alles, was er erlebt, an seinem inneren Auge vorbeisäffiren. Da war Vieles, was ihn erregte, entzückte, Anderes, wie der Verkehr mit Edwin,

berührte ihn unangenehm. Er begann zu fürchten, daß Isa an dem heiteren, gesprächigen Bodenhausen Gefallen finde konnte, und doch, gerade die Befangenheit ihm gegenüber erfüllte ihn mit süßen Hoffnungen.

Frau Roslin empfing ihre Tochter mit Stolz und Freude, ihre Augen leuchteten und sagten Isa mehr denn viele Worte, wie tief Frau Roslin diese Ueberraschung empfand, behagte auch wohl eilte sie auf ihre Mutter zu und neben sie niederknien, drückte sie ihre heißen, bebenden Lippen fest auf deren Hand, während sie murmelte: „Mama, war es so recht?“

Frau Roslin hob langsam den Kopf des Kindes auf und schaute ihr prüfend in die leuchtenden Augen. Isa erröthete leicht, unter diesem forschenden Blick, sie hielt demselben trotzdem tapfer Stand. Als sie sich erhob, hatte sie ihre Heiterkeit wieder erlangt und konnte auf Bodenhausens' entzücklichen Dank mit einigen Scherzworten erwidern.

„Wie soll ich Ihnen danken, gnädiges Fräulein“, begann er noch einmal, „daß Sie mir solch köstlichen ungewohnten Genuß verschafften, den ich leider so sehr entbehren muß.“

„Treiben Sie selbst keine Musik, Herr von Bodenhausen?“

„Nein, gnädiges Fräulein, überhaupt findet sich in unserer ganzen Familie nicht eine einzige Persönlichkeit, welche nur leidlich Musik macht. Wie das so geht, bin ich kein ausübender Musiker, aber so großer Enthusiast, daß ich wahrlich hier zu kurz komme. Denken Sie sich die Anregung, die ich in Hamburg hatte, zur Zeit meines dortigen Aufenhalts, ich veräumte keine Oper, ich ließ mir kein Concert entgehen. Still lauschte ich auf meine Weise den Tönen, die mir gesungen, den Weisen, die mir gespielt wurden und waren es besonders noch meine Lieblinge, die zu Gehör gebracht wurden, vergah ich meine ganze Umgebung und schweigte in des Wortes wahrster Bedeutung in der Musik; und dies Alles muß ich nun entbehren.“

„Gute in Ihren Verhältnissen, Herr von Bodenhausen“, sagte Frau Roslin, „können sich jeden Genuß verschaffen und Ihr Herr Vater ist einsichtsvoll genug, Sie das Leben genießen zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

G. Tillmann-Matter

Atelier für Photographie und Malerei.

MANNHEIM P 7, 19 (Heldelberger-Strasse). Telephon 570. Vielfach prämiert.

Unterfleider

Normal-Hemden
Normal-Jacken
Normal-Belnkleider 19723
Normal-Socken für Herren, Damen und Kinder. Beste Qualitäten.
Gebrüder Lindenheim
K 2, 77 Planfen E 2, 17.

Rud. Hugo Dietrich

Filliale aus Karlsruhe.
Mannheim, N 3, 78, Kunststrasse.
Specialgeschäft in Handschuhen und Gravatten, Kragen, Manschetten, Servietten, Hosenträger etc.
Eröffnung: Samstag Mittag.



Lade zum Besuche ganz ergebenst ein

Frau Bertha Kober Wwe.

Durch directen Bezug garantirt. Medicinal-Ungarweine

ff. Rothweine, span. Portweine bis Ich in der Lage, schon bei kleinsten Mengen Kugros-Preise zu berechnen. 19038
F. Blume, Mannheim, K 5, 1b, Jungbuschstr.

Apfelmöhl prima höher selbstgefeilter in der Apfelmühle

H 3, 9. 10181

Das beste Flaschenbier liefert frei ins Haus, Wiener, Epselcer u. Eichbaumbier und bietet um geneigte Aufträge. 18099
H. Heidenreich, H 7, 6b.

Jacob Imhoff, an der Neckarbrücke, K 1, 9, empfiehlt: Gänselebergelatine, Gänseleberwurst, Grüffel-Colelettes, Jagd-Pasteten in Krug in verschied. Größen.

Prima Lenden im Aufschnitt per Pfund Mk. 1.50— bei: Johann Stief, H 8, 38, Filiale H 9, 18.

Son heute an täglich 18162 süßer Apfelmöhl, aus reifem prima Neckarbalobli per Schoppen 10 Pf., per Liter über die Straße 20 Pf., in Gebinden billiger. Heinrich Lichtenberger, zum grünen Löwen, P 6, 21.

Prima Kartoffeln, per Ctr. M. 2.50 (Maganum bonum), Broden Rosen zu Diensten. 19544
Salzkartoffeln nach Uebereinstimmung.
R. Bachmann, Schwab.-Str. 43b.

Ein Labsal ist Dr. Weber's Alpen-Kräuter-Thee in Portionswürfeln 15—60 Pf., 30—1 M.
Adolph Weber Dresden-Radebeul.
Überall käuflich.

Edinger Biergarten, Schwabingerstraße 46. Schönste Kegelbahn Mannheims 17973
Schon einige Abende zu vergeben.

Wirthschafts-Übernahme. Zur Stadt Aachen

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die renommirte Wirthschaft heute übernommen habe. Ich empfehle das ausgezeichnete Export-Lagerbier von der Bayer. Bierbrauerei-Gesellschaft, vorm. G. Schwarz in Speyer, reine Weine und mache besonders auf meine vorzügliche Küche aufmerksam. Freundliche und rasche Bedienung. Geneigtem Zuspruche entgegengehend zeichnet Hochachtungsvoll
19075 J. Würtz.

Hente Abend: Großes Schlachtfest.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Reinen Bekannten und einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wein- und Bierwirthschaft D 1, 13 Zum Markgräfler Hof D 1, 13 eröffnet habe. Indem ich hiermit reine Weine, Bier aus der Brauerei, Löwenkeller, Mittagstisch in und außer Abonnement, warmes und kaltes Frühstück, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit empfehle, bitte unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch. Mit Hochachtung
H. Schultz,
D 1, 13. Wirth zum Markgräfler Hof. D 1, 13.

Gläser Münsterkäse, Tüfster Fettkäse, sonstige feine Käse in großer Auswahl. Sührarm-Butter täglich frisch empfiehlt 19742
Carl Weber, G 8, 5.

Jacob Imhoff, an der Neckarbrücke, K 1, 9, Telephon 756 empfiehlt zur Saison: 19761 Schinken von 3 1/2 Pf. an, Delikatesschinken, 1—3 Pf. schwer, Lachsichinen, westphälische Mett-Würste zum Kochen, frische Mettwurst zum Braten, Casseler Rippsteck zum Braten, Kaiserfleisch zum Kochen.
19074

Mannheimer Partgesellschaft. Wegen den Feierlichkeiten zur Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden im Stadtparl fällt das Sonntagmorgenmittagconcert aus. 19075

Wirthschafts-Übernahme.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration U 1, 1c Zur neuen Weinstube U 1, 1c übernommen habe und solche heute eröffnen werde. Empfehle reine, selbstgefeilterte Weine, sowie Mittagstisch im Abonnement, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll
J. Lederle (früher Palmengarten).

G 3, 8 Holländer Hof G 3, 8. Schlacht-Fest. Samstag Abend. Regelluppe mit hausgemachten Würsten, dazu Neuer Dürkheimer Traminer. 19074
W. Tiemann.

Casino-Saal.

Sonntag, den 29. October, Vormittags 11 Uhr: I. Kammermusik-Matinée

VON Carl Schuler.
Mitwirkende: Richard Künzel (Violine), Franz Klein (Viola) und Richard Seitz (Cello) aus Stuttgart. 19763
Programm:
1. Mozart, Clavierquartett G-moll. 2. Beethoven, Serenade op. 8 für Violine, Viola und Cello. 3. Schumann, Clavierquartett, Es-dur.
Abonnementskarte für 3 Matinéen Mk. 8.—, Einzelkarte: Sitzplatz Mk. 3.—, Steh- oder Gallerieplatz Mk. 1.50, sind in den Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse zu haben.

Casino-Saal.

Sonntag, den 15. October, Vormittags 11 Uhr Matinée

des Frankfurter Streichquartetts, (Prof. Heermann, Fritz Bassermann, Noret-König, Hugo Becker).
1. Mozart, Quartett G-dur No. 1. 2. Brahms, Quartett B-dur op. 67. 3. Beethoven, Quartett F-dur op. 59.
Abonnement für 3 Matinéen, M. 8.—, Einzelkarte: Sitzplatz M. 3.—, Stehplatz M. 2.—, Schülerkarte M. 1.50. 19440
Billetverkauf in der Musikalienhandlung Th. Söhler und an der Kasse.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 15. Oct. 1893. Auser Abonnement.

Fest-Vorstellung zu Ehren der Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich. Auf Allerhöchsten Befehl: Huldigungs-Marsch von Richard Wagner. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.

Aus Badens Vorzeit.

Baterländisches Festspiel von Alois Brach. Regie: Der Intendant.

Prolog

gesprochen von Herrn Carl Ernst. Personen des Festspiels:
Badenia Fel. Waller.
Eine Kettistin Fel. v. Kochenberg.
Ein Lehnsknecht Christoph I. Herr Schmalz.
Ein Soldat aus Markgraf Ludwig Herr Dietz.
Wilhelms Heer Fel. Wittich.
Eine Hofdame Karl Wilhelms Herr Jacobi.
Ein alter Bauer H. Ransch.
Seine Enkelin Fel. Elmreich.
Ein Hetrob

1. Bild.

Verthold I., der Würtige, nimmt Abschied von seinem Sohne Hermann, dem er die Mark Berona überträgt. (1061.)
Scene: Burg Röhlingen.

2. Bild.

Markgräfin Jemengard gründet das Kloster Nöthenthal und läßt den Leichnam ihres Gatten, Hermann V., von Badnang in das neue Kloster verbringen. (8. Nov. 1248.)
Scene: Das Kloster Nöthenthal.

3. Bild.

Markgraf Christoph I. läßt eine neue Gerichtsordnung und hebt die Behmgerichte auf. (1509.)
Scene: Eine Felsenhöhle im Schwarzwald.

4. Bild.

Markgraf Ludwig Wilhelm gen. der Türkenlöwe trifft mit den Feldherren Prinz Eugen von Savoyen und Herzog Marlborough auf dem Schlachtfeld von Höchstädt zusammen. (18. August 1704.)
Scene: Das Schlachtfeld von Höchstädt.

5. Bild.

Markgraf Karl III. Wilhelm läßt den Entschluß, die Stadt Karlsruhe zu gründen. (1715.)
Scene: Der Harbthald.

6. Bild.

Markgraf Karl Friedrich empfängt nach Aufhebung der Leibeigenschaft Abordnungen aus verschiedenen badischen Landeshöfen. (1783.)

7. Bild.

Huldigung vor den Wästen des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise von Baden.

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in 2 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. (Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.)

Der Cassi Herr Karsch.
Baba Rustapha, ein Cabi Herr Köhler.
Morgiana, dessen Tochter Frau Sorgen.
Bokana, eine Verwandte des Cabi Frau Seubert.
Ruraddin Herr Eil.
Abul Hassan Ali Gb. Becar, Barbier Herr Marx.
Diener Ruraddin's, Freunde des Cabi, Volk von Bagdad, Klagefrauen, Gefolge des Cassi.
Ort der Handlung: Bagdad, im Hause Ruraddin's, dann im Hause des Cabi.

Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende g. 10 Uhr.

Erhöhte Preise.

Montag, den 16. October 1893. 16. Vorstellung im Abonnement A.

Bajantafena.

Drama in fünf Akten nach einer Dichtung des Königs Subrata frei bearbeitet von Emil Pöhl. Anfang 7 Uhr.

L. Steinthal, Aussteuer-Geschäft,

D 3, 7

Mannheim

D 3, 7.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche-Fabrik Leinen-, Gebildwaaren und fertige Betten.

Durch Gegenwärtiges erlaubt sich die Firma ergebenst darauf aufmerksam zu machen, dass das Lager in **Damen- und Herren-Wäsche, wollene Unterkleider, Leinen, Gebild- und Bettwaaren,** hergestellt aus den besten Fabrikaten, eine in allen Theilen grossartige Auswahl bietet und in Bezug auf Arbeit den weitgehendsten Anforderungen entspricht. Stückwaaren als:

Leinen in allen Breiten, Hemdentuche, Piqués, Bettdamaste, Drelle u. Barchente, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, sowie Stepp- u. Schlafdecken, ebenso fertige Betten, sind in grossen Quantitäten am Lager u. werden trotz des bedeutenden Aufschlags, den diese Artikel erfahren haben, billiger abgegeben als seither.

Die Firma bleibt bemüht, ihren geehrten Abnehmern stets die allergrössten Vortheile zu bieten, hat **aufs Neue** die Preise ihrer sämtlichen Waaren **allerbilligst** gestellt und ladet zum Besuch ihrer Geschäftslokaltäten ein **L. Steinthal, D 3, 7.**

„Zum Prophet“

Welthaus für Herren- & Knaben-Garderoben.

E 1, 8, 2. Stock, in der Wirthschaft zum Rodensteiner. E 1, 8, 2. Stock.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in **Mannheim** eine Verkaufshalle für

fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Diese Verkaufshalle soll einem **Bedürfnisse entsprechen**, wie es einer Grossstadt würdig ist, aber hier noch entbehrt wird. Das geehrte Publikum soll nicht allein zu am hiesigen Plage noch **unbekannten stauend billigen Preisen** kaufen, sondern die zum Verkauf kommenden Waaren sollen von **solcher tadellosen Beschaffenheit sein**, daß sie nicht von **feinster Naacharbeit** zu unterscheiden sind.

Das Geheimniss!!! dieser Leistungsfähigkeit liegt im **direkten Cassaeinlauf** aller Rohmaterialien, sowie Herstellung im eigenen Fabrikationshause.

Mein Grundprinzip ist: I. **Wegen Ersparung** theurerer Ladenmiete **außergewöhnlich billige Preise.**
II. **Durch Leitung bewährter Zuschneider,** Anfertigung aller modernen Façons bei eleg. Schnitt.
III. **Einzelverkauf** zu wirklichen Fabrikpreisen, **um so einen Riesenumsatz** zu erzielen.

Um dem geehrten Publikum jeden Grund zum **Mißtrauen** **Lockspeise,** bemerke ich ausdrücklich, daß ich **Prinzip der festen Preise** eingeführt habe und auf jedem Gegenstand der **billigste Preis** in deutlichen erkennbaren Zahlen und Druckchrift verzeichnet ist, sodas eine Uebertheuerung beim Einkauf in **keiner Weise** stattfinden kann. Indem ich hoffe, daß diese **streng reelle Geschäftsführung** verbunden mit einer **Riesen-Auswahl** in allen Artikeln, mir die **Gunst** des kaufenden Publikums erwerben und erhalten wird, zeichne

Hochachtungsvoll

A. Joachimsthal, E 1, 8, 2. Stock. „Zum Prophet“, E 1, 8, 2. Stock, (in der Wirthschaft)
Welthaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Auszug aus dem Preis-Courant.

| Abtheilung I. | | Herren- u. Winterpaletot Nouveautés | | Herren-Hosen in Rammingarn-Streifen | |
|--------------------------|---------------|-------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|------------------------|
| Compl. Herrenanzüge | von Mt. 12 an | von Mt. 27 an | feinster Qualität | von Mt. 5 1/2 an | in Rammingarn-Streifen |
| großartige Dessins | 14 | „ „ | „ „ | „ „ | „ „ |
| Belour, Cheviot zc. | 17 | „ „ | „ „ | „ „ | „ „ |
| Rammingarn | 22 | „ „ | „ „ | „ „ | „ „ |
| Romweantés Ia. | 25 | „ „ | „ „ | „ „ | „ „ |
| Saison-Neuheiten | 28 | „ „ | „ „ | „ „ | „ „ |
| Rodfaçon, Ia. Qual. | 30 | „ „ | „ „ | „ „ | „ „ |
| Abtheilung II. | | Abtheilung III. | | Abtheilung V. | |
| Herbst- u. Winterpaletot | von Mt. 14 an | Einzelne Jaquettes | von Mt. 6 an | Knaben-Anzüge von 1 bis 8 Jahren, | von Mt. 8 an |
| hochfeinen | 17 | „ „ | Ia. Qualität | in Buckskin, schön verziert | „ „ |
| in Satin mode | 20 | „ „ | Joppen, schwere Winterwaare | in Matrosen, Cheviot zc. | „ „ |
| Ramng. u. Gßkn. | 24 | „ „ | Besten, hochfeine Qualitäten | Burthen-Anzüge in schönen Carreaus | „ „ |
| | | „ „ | Besten in Seide | in feinem Belour zc. | „ „ |
| | | „ „ | Hosen und Westen, schöne Dessins | „ „ | „ „ |
| | | „ „ | Ia. Qualität | „ „ | „ „ |
| | | „ „ | Abtheilung VI. | | „ „ |
| | | „ „ | Herren-Hosen in Buckskin | Hohenzollern-Mäntel | von Mt. 24 an |
| | | „ „ | Nouveauté-Streifen | Pellerinen-Mäntel | „ „ 18 |
| | | „ „ | | in großartiger Auswahl. | „ „ |

Wir erlauben uns, auf das der heutigen Nummer beiliegende Waaren-Verzeichniß mit dem Bemerken hinzuweisen, daß sämtliche darin aufgeführte Artikel zu genau den angegebenen Preisen zum Verkauf gelangen.

Gebrüder Alsberg junior

Kunststrasse O 3, 1 MANNHEIM Kunststrasse O 3, 1.

A. Donecker, B 1, 4

empfehl: Flügel, Pianinos, Harmoniums, neu u. gebraucht, in Kauf u. Miete. Fabrikpreise — mehrjährige Garantie. Oelgemälde. Kunstsalon.

Wer ertheilt einem jungen Mädchen Unterricht in der doppelten Buchführung? Offert. mit Angabe des Honorars u. Schiff. K. W. Nr. 19614 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 19614

Bügel- und Wäscherei E 3, 3, 2. Stock empfiehlt sich bei billiger und sofortiger Bedienung. 18647

Pr. Kartoffelbrot, 4 Pfd. 42 Pfg. Pfälz. Kornbrot, 4 Pfd. 48 Pfg. 19587 S. Foseubecker, S 4, 28.